

nete, sorgfältig aus den meist ungedruckten Quellen gearbeitete Dissertation (aus der Schule v. Prof. Bosl, München) bietet ein anschauliches Bild eines der größten bayerischen Prälaten des 18. Jahrhunderts, darüber hinaus einen einfühlbaren, vortrefflichen Beitrag zur Geschichte der katholischen Aufklärung in Bayern.

München

Georg Schwaiger

Van Dülmen, Richard, *Propst Franziskus Töpsl (1711–1796) und das Augustiner-Chorherrenstift Polling*. Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen Aufklärung in Bayern. Kallmünz, Michael Laßleben, 1967. 8°, XI, 360 S. – Brosch. DM 38,-.

Der Verfasser hat bereits durch mehrere treffliche Aufsätze seine Vertrautheit mit der katholischen Aufklärung in Bayern bewiesen; das Material hierzu ist ihm aus der Beschäftigung mit Propst Franziskus Töpsl von Polling erwachsen. Töpsl wurde schon von seinen Zeitgenossen als Idealtyp und als Repräsentant der bayerischen Prälaten geschätzt, gleich angesehen als Propst eines der bedeutendsten Augustiner-Chorherrnstifte Kurbayerns, als Gelehrter, Wissenschaftsorganisator, kurfürstlicher Schuldirektor und Landschaftsverordneter des Prälatenstandes. Seine Bedeutung liegt einmal in seiner großen Persönlichkeit, noch mehr in der engen Verflechtung der politischen, geistlichen und geistig-kulturellen Wirklichkeit in Bayern. Der Sproß einer alten Tiroler Patrizierfamilie, die seit drei Generationen in München heimisch war, Schüler der Münchener Jesuiten, leitete ein halbes Jahrhundert (1744–1796) das Stift Polling, das unter ihm seine höchste Blütezeit erlebte; den geistigen Rang markiert u.a. Eusebius Amort. Das ausgezeichnet verwaltete und geleitete Stift wurde immer mehr eine Gelehrtenakademie, in der religiöses Leben, zeitgemäßes Reformstreben und Pflege der Wissenschaften gleich hoch standen, und gerade dadurch wird deutlich, was katholische Aufklärung in Kurbayern bedeutet hat. Die rege Beteiligung der Pollinger Chorherrn an der kurfürstlichen Akademie der Wissenschaften war eine Selbstverständlichkeit. Ähnlich wie im Reichsstift St. Emmeram zu Regensburg erfuhren auch in Polling die mächtig aufstrebenden »weltlichen« Wissenschaften (Geschichte, Philologie, Mathematik und Naturwissenschaften) eifrige Pflege – bei gleichzeitigem Hochstand der Philosophie und Theologie. Auseinandersetzungen mit der späten Jesuitenschule und – nach der päpstlichen Aufhebung der Gesellschaft Jesu 1773 – mit den Exjesuiten waren unausbleiblich. Breiten Raum nehmen im Wirken Töpsls die Tätigkeit als Vertreter des Prälatenstandes in der Landschaftsverordnung sowie seine wissenschaftsorganisatorischen Bemühungen ein, besonders um die zeitgemäße Reform der Landesuniversität Ingolstadt seit 1773 und als kurfürstlicher Generalschuldirektor (1781–1796). Die ausgezeich-